

usw. verstanden werden kann, wenn er auch in weltanschaulicher Hinsicht unbestimmt ist und der Präzisierung bedarf (materielles Sein oder ideelles Sein), hat der Begriff des N. schon sprachlich und logisch einen völlig anderen Status, denn es gibt keine Gegenstände usw., die ihm entsprechen, die er zusammenfassend bezeichnen könnte. Einen rationalen Sinn hat das N. lediglich, wenn es als das Nichtsein einer *bestimmten* Sache verstanden wird. Insofern aber mit dem Wort »nichts« nur das Fehlen einer bestimmten Eigenschaft ausgedrückt wird, ist der philosophische Begriff des N., wie er in der → *Ontologie*, insbesondere in *Heideggers* Fundamentalontologie, als Zentralbegriff verwendet wird, eine inhaltslose Hypostasierung und hat etwas von einem »grammatischen Taschenspielertrick« an sich.

Eine andere und rationellere Bedeutung hat der Begriff des N. in *Hegels* idealistischer Dialektik. Hier dient er zur begrifflichen Erfassung der Entwicklung, wenn *Hegel* das Werden als die konkrete Einheit des Seins mit dem N. bezeichnet. Trotzdem haftet auch hier dem N. ein spekulativer Zug an, und man kann diese Begriffsbildung als idealistisch begründeten Versuch werten, den widersprüchlichen Charakter des Werdens auszudrücken.

Nihilismus: weltanschauliche Einstellung und Haltung, die durch die völlige Ablehnung aller Ideale, Wertvorstellungen und positiven Zielsetzungen charakterisiert ist. Nihilistische Tendenzen finden sich in der Gegenwart häufig in Kreisen der kleinbürgerlichen Intelligenz kapitalistischer Länder als Ausdruck des Protestes gegen den Imperialismus und seine Ideologie und zugleich als Ausdruck der Ausweglosigkeit und Resignation. Im weiteren Sinne spricht man von

verschiedenen Formen des N., in Abhängigkeit davon, auf welche Erscheinungen sich die nihilistische Einstellung bezieht; z. B. nationaler N.

Nominalismus: Bezeichnung für eine Strömung der mittelalterlichen Philosophie und Theologie, die materialistische Tendenzen zum Ausdruck brachte und innerhalb der Scholastik eine oppositionelle Rolle spielte.

Die Nominalisten vertraten im Streit um das Universalienproblem (→ *Universalienstreit*), d. h. um die Frage, ob den Allgemeinbegriffen Realität zukomme, den Standpunkt, daß das Allgemeine keine objektiv-reale Existenz besäße, daß nur Einzelnes existiere und daß die Allgemeinbegriffe, die Universalien, nur Namen (nomen) seien, welche von den einzelnen Gegenständen durch Abstraktion gebildet werden. Der N. bedeutete einen Angriff auf die Grundlagen der theologisch-idealistischen Philosophie, weil er zur Verwerfung der Ideen des »göttlichen« Denkens führte und auch die Kirche als alleinigen Vermittler des »göttlichen« Wissens in Frage stellte. Hauptvertreter des N. waren im 11. und 12. Jh. vor allem *Roscelin* und *Abälard*, im 14. Jh. *Wilhelm von Ockham*.

Der N. hat einen positiven Einfluß auf die Entwicklung des englischen bürgerlichen —» *Materialismus* ausgeübt.

Noosphäre: wörtlich Sphäre der Vernunft; Bezeichnung für die vom Menschen durch seine vernünftige, bewußte Tätigkeit geprägte und zweckmäßig veränderte Hülle der Erdoberfläche. In diesem Sinne geht die N. aus der —» *Biosphäre* hervor, denn die bewußte Tätigkeit der Gesellschaft unterwirft immer größere Bereiche der Biosphäre der Herrschaft der menschlichen Vernunft. Die Men-